

technisch-ökonomischen Bedingungen in den Meisterbereichen ausgeht als auch die konkrete politisch-ideologische Situation in diesen Kollektiven berücksichtigt. Schablonenarbeit im Wettbewerb wird von den Werdauer Partei- und Gewerkschaftsfunktionären nicht geduldet.

Zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus sind in diesem Werk Maßnahmen für einen weiteren Aufschwung in der Wettbewerbsbewegung festgelegt. Dabei wird erneut deutlich, daß die Parteiorganisation die Orientierung des 5. Plenums des ZK zielstrebig verwirklicht. Sie mißt besonders der realen Bewertung und materiellen Anerkennung der Leistungen des einzelnen große Bedeutung bei. Zusätzlich zu den bisherigen Abrechnungen im Haushaltsbuch (das sind Arbeitsausschuß, Nacharbeitungskosten und Werkzeugverbrauch) wird der Wettbewerbsvereinbarung erstmalig auch die Auslastung der Produktionsfonds mit zugrunde gelegt. Jeder Meisterbereich erhält

die Vorgabe der Kosten für die Abschreibungen hochwertiger Maschinen pro Normstunde. Werden diese Kosten durch eine höhere Schichtauslastung, durch verstärkte Mehrmaschinenbedienung, durch Verringerung der Stillstandszeiten usw. gesenkt, dann erhält das Kollektiv einen materiellen Anreiz von 50 Prozent der eingesparten Kosten.

Hier ist also der materielle Anreiz auf Festlegungen im Wettbewerb gerichtet, deren Verwirklichung von den Werktätigen erfordert, im Sinne der ökonomischen Gesetze des Sozialismus wirtschaftlich denken zu lernen. Dabei wachsen zugleich auch die Ansprüche an eine qualifizierte Arbeit der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre, insbesondere zur systematischen Auswertung aller Vorschläge, die die Arbeiter zur Verbesserung des Betriebsablaufes, der Leitung und Organisation, der Technologie usw. machen.

Verlustquellen beseitigen

In den Wettbewerbsbeschlüssen aller Betriebe sollte der Senkung der Ausfallzeiten (Fehlen vom Arbeitsplatz, Warte- und Stillstandszeiten, Krankheit, gesellschaftliche Arbeit während der Arbeitszeit usw.) für produktive Leistungen größere Bedeutung beigemessen werden. Es geht doch dabei sowohl um die Verringerung der Verluste an Produktion und Gewinn als auch besonders um die Schaffung wichtiger Voraussetzungen für die Einführung des geplanten höheren Mindesturlaubs — also eines ebenfalls bedeutsamen Anreizes in Verbindung mit der Erfüllung der Planziele.

Wie notwendig es ist, daß die Partei- und Gewerkschaftsorgane die Ziele der sozialistischen Wettbewerbsbewegung auch auf die Einsparung der Ausfallzeiten lenken, geht allein aus einigen Zahlen hervor, die die Situation in einem Karl-Marx-Städter Betrieb charakterisieren; Die „sonstigen Ausfallzeiten“^{*4} betragen 1964

in diesem Betrieb rund 544 000 Stunden. Dabei wurden Freistellungen für Qualifizierung sowie Schwangerenurlaub nicht mit berücksichtigt. Dieser Betrieb beschäftigt etwa 3000 Werktätige. Durch die Senkung der erfaßten Ausfallstunden um nur 12 Prozent würde bereits die Voraussetzung für die Gewährung eines zusätzlichen Urlaubs von jährlich drei Tagen für alle Beschäftigten des Betriebes geschaffen.

Es ist eine vordringliche Aufgabe der Parteileitungen, den betrieblichen Organen der Gewerkschaft zu helfen, die sozialistische Massenbewegung im Wettbewerb stärker als bisher auf die Erschließung soldier bedeutsamer Reserven für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu lenken. Damit wird die Regierung am besten in die Lage versetzt, das Programm der Urlaubsverlängerung und auch der Einführung der 5-Tage-Woche in die Tat umzusetzen.

Materiell rationell nutzen

Zur vollen Ausnutzung aller Reserven gehört auch die sparsamste Verwendung von Material. Das Ziel der sozialistischen Rationalisierung besteht doch darin, die Produktionsaufgaben mit einem möglichst geringen Aufwand an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit zu bewältigen. Durch die Veränderungen der Preise im

Zusammenhang mit der Industriepreisreform erhöht sich zum Beispiel auch der Anteil der Materialkosten an den Gesamtkosten beträchtlich. Aus dieser Tatsache sind ebenfalls Schlußfolgerungen für den Inhalt der Wettbewerbsbewegung zu ziehen. Beispielsweise ist der Materialanteil an den Gesamtselbstkosten in der